

Ostermontag, den 9. April 2007, Kirche in Görslow

Maria Magdalena verkündet den Auferstandenen

Eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes gehen wir an das Ufer des Schweriner Sees zu einer Quelle. Dort spricht die Liturgin:

In dir ist die Quelle des Lebens Ps 36,10

Quelle - ich sitze bei dir und schaue in dein Geheimnis,
du sprudelst hervor und ich schöpfe aus dir
und schöpfe und schöpfe, du wirst nicht leer.
Du lässt mich hinunterblicken in die Erde,
aus der ich gekommen bin
Du lässt mich neu geboren sein.

Quelle - ich netze meine Haut mit deinem Nass
du erfrischst mich mit deiner Kühle
Du reinigst mich mit deiner Klarheit.
Du erneuerst mich mit deiner Reinheit.

Quelle - ich trinke aus dir das klare Wasser
Alle Fragen fallen von mir ab
Alles Suchen findet ein Ende
Du schenkst mir Erkenntnis und Weisheit.

Quelle - dein Anblick stärkt mich,
denn du lässt aus der Erde die Energien sprudeln.
Du schenkst mir Leben,
Lebendig fühle ich mich,
denn ich tauche ein in dein Fließen.

Quelle, in dir begegnet mir die Gottheit. Amen
(aus: Hanna Strack: Reise zu den Quellen)

Tanz: Israel Betach

Wir feiern diesen Ostergottesdienst
im Namen Gottes – Gott ist die Kraft, die zum Leben drängt
im Namen Jesu Christi – er ist durch den Tod zu neuem Leben erwacht
im Namen des Heiligen Geistes – die Kraft, die uns am Leben erhält
Amen

Lied von Carola Moosbach: Im tiefsten Grund der Einsamkeit

Wir kennen alle die Unzahl von Bildern, die Menschen sich von Gott, von Jesus oder von Maria gemacht haben und immer wieder machen. Ebenso ist es mit Maria Magdalena. Sie ist bekannt als büßende Sünderin, als Dirne mit dem Faszinosum Sexualität, als Patronin der gefallenen Mädchen, als würdevolle Bürgersfrau auf den Altären in unseren Kirchen, als die Große Liebende, wie auch in der Rock-Oper Jesus Christ Superstar, die zur Zeit im Schweriner Staatstheater gegeben wird. Dort singt Katrin Huke die Rolle der MM, z. B. das eindrucksvolle romantische Lied: „I don't know how to love him...“ (siehe Blatt). Jesus hat sie zur echten Liebe befähigt und sie hat Angst, ob sie diese Liebe aushalten kann, - ja, wie soll sie mit dieser Liebe umgehen? Sie kommt sich vor wie ausgewechselt, nicht wieder zuerkennen. Und sie weiß nicht, wie sie ihm danken soll.

Wir spüren, wenn wir Maria Magdalena singen hören, dass hier etwas Neues geschah, eine andere Art von Liebe sich ereignete.

Wir spüren, dass hier die göttliche Welt einbricht, sich erfahrbar macht, sie ereignen kann wie die Ergriffenheit von etwas Wunderbarem.

Es ist das, was eigentlich kitschig klingt: „Jesus liebt mich“, was aber so fundamental wichtig sein kann in unserem Leben.

Wir sehen hier in der Mitte eines dieser Bilder, von dem wir meinen, dass es dem Neuen Testament sehr nahe kommt: Maria von Magdala verkündet den Jüngern: Ich habe Jesus, den Lebendigen gesehen! Dieses Bild hat die indische christliche Künstlerin Lucy D`Souza-Krone gemalt in dem Zyklus „Biblische Frauengestalten – Wegweiser für das Reich Gottes“. Wir wollen der Aktion MISEREOR, die die Rechte an dem Bild hat, einen Teil des Opfergeldes überweisen.

Die Duftlampe erinnert an die Salbung, der Stein an das verschlossene Grab.

Dass MM tatsächlich eine herausragende Rolle gespielt hat, das wird gerade in der Erzählung deutlich, die uns das Johannesevangelium erzählt. Ist die Ostergeschichte eine Liebesgeschichte? Wenn ja, was ist sie dann noch darüber hinaus?

Wir werden den Text aus dem Johannesevangelium nach der ganz neuen Übersetzung in verteilten Rollen lesen und später dann wird Katrin Kuchmetzki sich in MM verwandeln und Fragen beantworten. Wie hast du, MM diesen Umschwung von Karfreitag zum Ostermorgen erlebt?

Lied: 108, 1-3 Mit Freuden zart

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, Schöpferin des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, unseren Bruder,

Sohn von Maria und Joseph,

der von der Geistkraft ganz erfüllt war.

er hielt fest, an seinem Weg der Liebe und der Vergebung.

Dafür hat er gelitten, dafür musste er sterben.

Ich glaube an die Auferstehung Jesu, jeden tag neu,

sichtbar in unseren Worten und Taten.

Ich glaube an die Liebe der göttlichen Geistkraft,

die alles durchströmt, und mich täglich neu erfüllt.

Ich glaube, dass wir gemeinsam als Kirche jesu Christi,

dem Leid und Unrecht in Gottes Schöpfung

entschieden entgegentreten müssen.

Ich glaube, dass durch die Taufe Gottes Bund bedingungslos gilt.

Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das Ewige Leben bei Gott. Amen

Lesung Joh 20,1-18 nach der Bibel in gerechter Sprache

Fragen an Maria Magdalena:

MM, hattest du keine Angst, als du zum Grab gingst?

Meine Verzweiflung war größer als meine Angst. Ich konnte ja nicht wissen, was mit mir geschehen würde.

Was ging in dir vor?

Unsere ganze hoffnungsvolle Bewegung war unter dramatischen Umständen und unter Qualen zu Ende gegangen. Unsere Gemeinschaft war wie zerschlagen, viele versteckten sich aus Angst. Und bedenke: den ganzen Freitag hatte ich am Kreuz ausgeharrt, hilflos musste ich dem Sterben Jesu zusehen.

Was sollte nun aus dir und aus der Gemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger werden?

Unser geistiger Mittelpunkt und Vordenker war weg, aus unserer Mitte gerissen. Durch den Verrat eines von uns... Und für mich selbst bedeutete Jesus noch viel mehr. Erwinnere dich: Er hatte mich von sieben Dämonen befreit, von Angst, Depression und Verzweiflung.

Was wolltest du am Grab?

Ich hätte wenigstens noch in Ruhe Abschied nehmen wollen, ihn salben, den Liebesdienst an einem Toten verrichten.

Doch die Leiche war einfach weg – nicht mal mehr Abschied konnte ich nehmen, nicht die Leiche bestatten –

Ich habe nur noch geweint.

Und dann, als du seine Stimme hörtest, „Maria“ sagen?

Meine Augen hatten ihn erst nicht erkannt, aber mein Herz ließ mich nicht zweifeln. Schlagartig war mir klar, wer er ist – Jesus, mein Rabbi.

Ich wusste: meine Beziehung zu ihm ist nicht zu Ende, sie geht auf einer völlig anderen Ebene weiter. Die Sorge, dass nichts mehr nachkommt und alles zu Ende ist, ist von mir und auch von den anderen genommen.

Und ich empfinde es als eine besondere Geste von Jesus, dass ich, die am Kreuz bis zuletzt bei ihm war, auch die erste bin, die ihn lebendig begegnete. O, diese Stunden zwischen Sterben und Auferstehung!

Aber hattest du nicht Sorge, dass die anderen dich für verrückt erklären würden?

Darüber habe ich nicht nachgedacht. Aber ich befand mich in einem seelischen Ausnahmezustand. Ja, deshalb habe ich wohl auch Engel gesehen, die ja Petrus und Johannes nicht gesehen haben. Eine totale Erleichterung und Verwirrung zugleich.

Du bist dann zu den anderen gegangen und hast ihnen gesagt: „Ich habe Jesus den Lebendigen gesehen.“ **War das nicht gefährlich?**

Nicht einen Moment habe ich gezweifelt, dass ich den anderen erzählen muss, was ich gesehen hatte. Natürlich, ich konnte nicht wissen, wie die Herrschenden reagieren würden, wenn der, den sie wie einen Verbrecher kreuzigen ließen, nun von den Toten auferstanden war.

Und wie haben die anderen aus der Jesusbewegung reagiert auf Deine frohe Botschaft?

Sie haben gedacht, ich sei nicht ganz bei Trost, ja wirklich. Aber im Gegenteil: Ich war ja getröstet!

Maria Magdalena, was möchtest du uns heute und hier sagen?

Ich kann euch sagen, was ich erlebt habe. Ich war dem sterbenden Jesus treu geblieben und habe mit ihm in seiner Folter am Kreuz gelitten. Ich habe ihm die Treue gehalten auch über den Tod hinaus.

Ich habe den Mut nicht verloren, ihn öffentlich zu betrauern. Dass ich ihn als Erste nach seiner Auferstehung sehen durfte, war meine ganz persönliche Gotteserfahrung. Sie hat mich ins Leben, in die Zukunft gerufen.

Ich wünsche euch, dass ihr immer genug die Fantasie habt, mit der ihr eure persönliche Resignation und auch die Ängste überwinden könnt. Eure Ängste und Sorgen sind anders als die Meinen.

Und ich wünsche euch, dass ihr die Ausdauer habt, eure Einsichten auch überzeugend und geduldig zu vertreten.

Danke, Maria Magdalena, für dieses Gespräch. Wir danken dir dafür, dass du uns zeigst, wie Gottes Macht und Gottes Licht wirkt in der Verzweiflung und in der Trauer im Tod. Mit dem, was du sagst, bist du eine Prophetin für unsere Zeit!

(Gedanken aus: Ingrid Maisch: Maria Magdalena)

Lied: 117, 1-3 Der schöne Ostertag

Gebetsanliegen mit Kyrie 178.9, getanzt jeweils zwischen den Anliegen:

4 Schritte langsam im Kreis, 4 in die Mitte, 4 zurück, 4 mal wiegen.

Gott, du Kraft der Auferstehung!

Wir danken dir für die Osterbotschaft.

Wir wollen darauf vertrauen, dass immer ein Neuanfang möglich ist.

Amen

Gott, du Macht der Liebe!
Wir danken dir, dass Jesus uns die große und umfassende Liebe zeigt.
Wir wollen unsere Herzen weit machen für diese bedingungslose Liebe.
Amen

Gott, du Trost in Trauer und Verzweiflung!
Wir danken dir dafür, dass Jesus die Angst überwunden hat.
Wir gehen gestärkt und aufrecht durch die schweren Zeiten.
Amen

Gott, du Grund aller Hoffnung!
Wir danken dir für die Wunder, die wir erleben.
Wir vertrauen darauf auch in unserer so rationalen Welt.
Amen

Gott, du Fülle des Lebens!
Wir danken dir, dass du größer bist als all unser Denken.
Wir lassen uns nicht verunsichern, wenn andere den Glauben ablehnen.
Amen

Gott, vollkommene Hingabe!
Wir danken dir für das Vorbild, das wir in Jesus haben, der seinen Weg konsequent gegangen ist.
Wir folgen ihm nach in die Auferstehung, in dein Reich des Lichtes!
Amen

Vater unser

Tanz: Schalom chaverim

Segen:

Gesegnet gehet in die Woche, in das Jahr zum nächsten Osterfest:
mit dem Segen der Maria Magdalena und des Auferstandenen Christus:

Ihr, die ihr nicht ganz bei Trost seid
Seid jetzt getröstet!

Ihr, die ihr voll Trauer seid,
habt den Mut, eure Trauer einmal zu zeigen!

Ihr, die ihr resignieren wollt,
habt neue und hilfreiche Fantasie!

Ihr, die ihr zu neuen Einsichten gekommen seid,
habt jetzt den Mut, sie zu bekennen!

So gehen wir alle aufrechten Ganges
im Namen des Auferstandenen unseren Lebensweg!

Wir sind gesegnet!

Amen